

Ein Glücksfall für den VfL

Erich Schwarze: Nach mehr als 50 Jahren ehrenamtlicher Vorstandsarbeit ist heute Schluss

Bückerburg. „Ich wollte mit 60 Jahren aufhören, dann mit 65 und mit 70 – jetzt mit 75 ist Schluss“, sagt Erich Schwarze. Und macht nun Ernst. Heute Abend wird der VfL Bückerburg sein langjähriges Vorstandsmitglied bei einer kleinen Feierstunde im Le-Theule-Saal des Rathauses offiziell aus seiner aktiven Vereinstätigkeit verabschieden und ihm Dank und Respekt aussprechen.



Erich Schwarze

Am 4. Dezember 2009 wurde dem VfL-Ehrenmitglied vom damaligen Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland am gleichen Ort überreicht. Im Gespräch mit unserer Zeitung blickte Erich Schwarze, der am 6. Januar seinen 75. Geburtstag gefeiert hat und in Warber geboren wurde, noch einmal auf fast 60 Jahre Vereinsleben zurück, das er stark mitgeprägt hat.

1955 in den VfL eingetreten

1955 ist Schwarze in den VfL eingetreten. Zu der Zeit machte er eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Fritz Radüg OHG in Bückerburg. „Ich war in der Schule in der Leichtathletik sehr gut und bin durch Fritz Mevert, der später als Geschäftsführer der Deutschen Sportjugend zum Deutschen Sportbund nach Frankfurt ging, in den VfL gekommen“, so Schwarze.

In diesen Jahren fanden, organisiert von Friedel Schirmer, große Sportfeste in Stadthagen mit Assen wie Martin Lauer und Manfred



Das erfolgreiche Basketball-Team Mitte der sechziger Jahre mit Erich Schwarze (hinten, Zweiter von links).

mm, pr.

Germar statt. Schwarze ist im Rahmenprogramm der Jugendlichen mitgelaufen und konnte so in die Leichtathletik „reinschnuppern“. Für den Winter wurde dann ein Ausgleichssport gesucht. So hat man in der Turnhalle des alten Gymnasiums an der Ulmenallee Basketball gespielt. Die Mannschaft um Spielertrainer Klaus („Lord“) Pfänder, Erich Schwarze, Wolfgang Bauer, Herbert Nötzel, Klaus Ende und anderen wurde richtig gut und stieg bis in die Oberliga Niedersachsen auf. Gegner wie Wolfenbüttel, Göttingen, Braunschweig, Quakenbrück und Post Hannover gaben bei Heimspielen des VfL in der Turnhalle der ehemaligen Graf-Wilhelm-Schule ihre Visitenkarte ab.

Im Jahr 1962 und von 1964 bis 1972 hat Schwarze die Basketballabteilung geleitet. Er ist als Basket-

ball-Schiedsrichter mit B-Lizenz auf Landesebene tätig gewesen. Zudem ist er von 1979 bis 1986 Lehrwart des Niedersächsischen Basketballverbandes gewesen.

1964 ist Schwarze Mitglied der Gründungskommission der deutsch-französischen Städtepartnerschaft zwischen Bückerburg und Sablé sur Sarthe gewesen und erinnert sich gern an ein Treffen in Sablé mit dem Bürgermeister Joël Le Theule, der später in Paris Minister wurde. Von 1967 bis 1996 hat Schwarze seine Kontakte spielen lassen und Geld für den Austausch von Jugendteams mit Israel, Ungarn, Dänemark, den Niederlanden und den USA organisiert.

Von 1976 bis 1998 war er stellvertretender Vorsitzender des Gesamtvereins VfL Bückerburg. „Mit Fußball hatte ich überhaupt nichts am Hut“, erinnert sich Schwarze,

als er im Jahr 1995 als Mitglied des Hauptvorstandes an einer Jahresversammlung der Fußballabteilung teilnahm. „Gegen Mitternacht habe ich mich breitschlagen und zum Vorsitzenden der Fußballer wählen lassen“, sagt Schwarze lachend. Erst am nächsten Tag habe er von der „schwierigen finanziellen Situation“ der Abteilung erfahren. Einen weiteren Tag später hat Schwarze den Trainer entlassen, „weil wir seine finanziellen Forderungen nicht erfüllen konnten und wollten“.

Bereits seit 1980 ist Schwarze für den Bereich Sponsoring und Marketing verantwortlich – für alle Abteilungen. „Das ist mir über die Jahrzehnte ganz gut gelungen“, meint er und weist darauf hin, dass heute in der Fußballabteilung die Einnahmen zu rund zwei Dritteln aus diesem Bereich kommen.

Auch beruflich ist es mit Schwarze stets bergauf gegangen. Von 1972 bis zum Beginn seines Ruhestands 1999 hat er sich bei den Viessmann-Werken vom Außendienstmitarbeiter über den Gebietsverkaufsleiter bis zum Regionalverkaufsleiter hochgearbeitet.

Dauerkarte für Hannover 96 nutzen

„Ich werde noch gelegentlich in die Geschäftsstelle kommen und den Verein beispielsweise beim Kreissporttag vertreten, möchte aber nicht mehr den ganzen administrativen Kram erledigen.“ An den Wochenenden wird er seine Dauerkarte bei „96“ nutzen und „die Roten“ anfeuern und im Jahnstadion „seinem VfL“ die Daumen drücken. mm